

Kampfpositionen verleihen Wettbewerb um mehr Rohbraunkohle kräftige Impulse

Während der Parteiwahlen hat unsere Grundorganisation im Tagebau Klettwitz des Senftenberger Braunkohlenkombinates die Bilanz der Arbeit des Jahres 1980 gezogen. Wir schätzten ein, daß die Bergarbeiter mit hoher Leistungsbereitschaft, in fleißiger und aufopferungsvoller Arbeit unsere Volkswirtschaft und die Bevölkerung planmäßig mit Rohbraunkohle versorgt haben. Dabei mußten sie komplizierte geologische Bedingungen und extreme Schlechtwetterperioden meistern.

Unter der in allen Arbeitskollektiven populären Losung „Durch höchste Leistungen zu jeder Zeit — Versorgungssicherheit“ wurden im sozialistischen Wettbewerb 1980 14,5 Millionen Tonnen Rohbraunkohle gefördert und 108 Millionen Kubikmeter Abraum bewegt. Das sind in der Grube und an der Abraumförderbrücke Klettwitz neue Förderrekorde! Dazu ein Vergleich. Im Jahr des IX. Parteitages standen z. B. 7,8 Millionen Tonnen Rohbraunkohle und 82,3 Millionen Kubikmeter Abraum zu Buche.

In Auswertung der 13. Tagung des ZK und mit dem Blick auf das enorme Wirtschaftswachstum der 80er Jahre haben die Genossen zugleich darüber beraten, ob diese Leistungen noch zu überbieten sind und welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um unserer Volkswirtschaft in diesem Zeitraum den wichtigsten Roh- und Brennstoff unseres Landes in der notwendigen Menge und Qualität zur Verfügung zu stellen. In der Folgezeit hat sich die Parteileitung in der politischen Führungstätigkeit vor allem

darauf konzentriert, daß die Parteitageverpflichtung der Zeiss-Werker in den Parteigruppen und den Abteilungsparteiorganisationen gründlich ausgewertet und abrechenbare Schlußfolgerungen für den Kampf um höhere Leistungsziele in der eigenen Arbeit abgeleitet werden.

Das Ergebnis aus vielen Beratungen der Parteikollektive und den anschließenden Gesprächen in den Gewerkschaftsgruppen kann sich sehen lassen. Die Bergarbeiter des Tagebaues Klettwitz wollen bis zum X. Parteitag zusätzlich zum Staatsplan 280000 Tonnen Rohbraunkohle fördern und 980 000 Kubikmeter Abraum bewegen. Das ist mehr als eine Tagesproduktion.

Ständig das politische Gespräch führen

Eine entscheidende Voraussetzung, um diese gegenüber 1980 bedeutend höheren Förderleistungen zu erreichen, sieht die Parteileitung in der Herausbildung fester Überzeugungen, daß dies möglich ist. Sie wendet sich darum in erster Linie der weiteren Qualifizierung der politischen Arbeit in den 39 Parteigruppen der Grundorganisation zu. Wir halten das deshalb für besonders wichtig, weil in den riesigen Weiten eines Tagebaus viele Genossen in ihrer politischen Tätigkeit im Arbeitskollektiv auf sich allein gestellt sind. Besonders sie müssen die Hilfe ihres Parteikollektivs täglich spüren. Es hängt wesentlich von der politischen Aktivität und dem verantwortungsbewußten Handeln der Parteigruppen vor Ort ab, wie jeder Genosse seiner politischen

Leserhriß

derem - und ist immer wieder - die komplexe sozialistische Rationalisierung als Voraussetzung für einen dynamischen Leistungsanstieg. Aber auch auf Grundfragen wie den Unterschied zwischen der Rationalisierung im Sozialismus und im Kapitalismus gingen die Genossen in den Aussprachen mit den Kollegen immer wieder ein. Sie klammerten dabei die Konsequenzen nicht aus, die sich aus den Rationalisierungsmaßnahmen für die Abteilungen, Bereiche, ja für jeden Arbeitsplatz ergeben. Anliegen der Arbeit der Grundorganisation war dabei, die Werk-

tätigen vom ersten Tage an in die Vorbereitung und Durchführung notwendiger Rationalisierungsmaßnahmen einzubeziehen. Inzwischen liegen detaillierte Aufgaben und ein exakter Ablaufplan für die Rationalisierung vor. Neun Arbeitsgruppen hatten daran mitgearbeitet. Die im Werk arbeitende Parteikommission Wissenschaft und Technik kontrolliert den Verlauf der Arbeiten und spricht mit den Werkträgern über die Ergebnisse ihrer Kontrolltätigkeit. Sie legt der Parteileitung auch Einschätzungen vor, die eine qualifizierte Parteikontrolle ermöglichen.

Diese Seite der Parteiarbeit dient dem Ziel, die ökonomischen Vorhaben absichern zu helfen. Es geht immerhin um einen Zuwachs des verteilbaren Endprodukts von 18,3 Millionen Mark, um eine jährliche Arbeitszeiteinsparung von 146000 Stunden und um die Einsparung von 48 Arbeitsplätzen. 119 Arbeitsplätze werden umgestaltet und dadurch 85 Arbeitskräfte eingespart. Das soll der Beitrag unseres Parteikollektivs zur dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaft sein.

Günter Pradler
stellvertretender Parteisekretär
im VEB Möbelkombinat Zeulenroda